

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Bambergstrasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Schleife geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.—monatlich, M. 6.—vierteljährlich durch den Verlag
Darmstadt 21, ohne Bezugserlaubnis. — Bezugsaufstellungen nehmen an jedem einzigen Tag in Wiesbaden
die Ausgabestelle Darmstadt 10, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich:
die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Abendtag die
betreffenden Tagblatt-Läden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergstrasse 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher:

Tagblattausgabe Nr. 8659-58.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelne-Ausgabe für die Zeile: 70 Pf. für Brillen-Ausgaben; M. 1.—für auswärterische Ausgaben; M. 4.—
für deutsche Zeitungen; M. 6.—für ausländische Zeitungen. — Bei wiederholter Aufnahme einer
in der Zeitung enthaltenen Anzeige entsprechender Nachlass. — Bezugsaufstellung: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und Städten wird
keine Gewähr übernommen.

Freitag, 9. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 14. • 68. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die französische Behörde teilt den Schülern der „Französische Kurse“ mit, dass dieselben am Dienstag, den 18. Januar, wieder beginnen.

Infolge des Kohlenmangels hat der Magistrat beschlossen, die Schulen nur an 4 Tagen wöchentlich zu öffnen, und zwar:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Die Französischen Kurse finden also an diesen Tagen statt, die Unterrichtsstunden von Montag werden wie folgt verlegt:

Stunden am Montag verlegt auf:	
4.30-5.30	Dienstag 4.30-5.30
5.30-6.30	Mittwoch 4.30-5.30
6.30-7.30	Donnerstag 4.30-5.30
7.30-8.30	Freitag 4.30-5.30

L'Administrateur de Wiesbaden:
Commandant Toussan.

Bor dem Frieden.

Der Austausch der Konsolidationsurkunden.

nz. Paris, 8. Jan. (Havas.) Der Austausch der Konsolidationsurkunden wird am 10. Januar, vier Uhr nachmittags, im Ministerium des Außenwesens stattfinden. Zugleich wird Herrn v. Versaix ein Schreiben Clemenceau wegen des zu liefernden schwimmenden Materials übergeben werden. Die Vertreter der Mächte, die den Friedensvertrag von Versailles unterschrieben haben, werden der Unterzeichnung des Protolls beiwollen.

nz. Paris, 8. Jan. (Havas.) Der Oberste Rat wird am Freitag feststellen, ob die Zeremonie des Austauschs der Konsolidationen öffentlich sein soll. Er wird gleichfalls Beschluss fassen darüber, ob die Nationen, die den Vertrag nicht ratifizierten, wie z. B. die Vereinigten Staaten, zu der Zeremonie der Unterzeichnung des Protolls zugelassen werden. Lloyd George, Mitti und Clemenceau hatten gestern ihre erste Zusammenkunft. An dem auf das Inkrafttreten des Friedensvertrages folgenden Tage, also am Sonnabend, würden die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wieder aufgenommen werden. De Mareschal wird nach Berlin abreisen, wo er Frankreich als Gesellschafter vertreten, und von Versaix wird zweifellos Poincaré sein Beglaubigungs- schreiben unterbreiten.

nz. Paris, 9. Jan. (Havas.) Die Kommission der alliierten und deutschen Sachverständigen, die von General Léonard präsidiert wird, trat gestern nachmittag und abend zusammen. Sie kam über die Einzelheiten der Inkraftsetzung des Friedensvertrages zu einem Einvernehmen. Die Grundlagen werden schriftlich niedergelegt und dem Obersten Rat unterbreitet werden, der sich am Freitagvormittag um 10.30 Uhr im Ministerium des Außenwesens versammeln wird.

Nach diesen Meldungen hat es fast den Anschein, als ob die so oft hinausgeschobene Austauschzeremonie tatsächlich morgen, Samstag, vor sich gehen sollte. Diese Nachricht kommt einigermaßen überraschend, nachdem noch gestern eine Verzögerung bis zum 15. Januar gemeldet worden war. Anscheinend ist man aber über die verschiedenen Meinungen zu einem Einvernehmen gekommen, so dass dem Inkrafttreten des Versailler Friedens nun nichts mehr im Wege steht — wenn sich nicht noch im letzten Augenblick Schwierigkeiten irgendwelcher Art herausstellen sollten, die als Verzögerungen in Betracht kommen können.

Der Rücktransport der Kriegsgefangenen.

nz. Berlin, 9. Jan. Über die Heimkehr der Kriegsgefangenen wird dem „Berliner Volks-Anzeiger“ aus Stuttgart berichtet, dass nach Mitteilung von zuständiger amtlicher Stelle die Entfernung versprochen hat, dass sich sechs tausend Kriegsgefangene abzutransportieren. Im ganzen werden 450 000 in Frankreich befindliche Kriegsgefangene erwartet, die bei flotter Heimbeförderung bis Ende April dieses Jahres abgeliefert sein können.

Die Kohlenversorgung im besetzten Gebiet
Eine Note der Interalliierten Kommission der Rheingebiete bezüglich einer etwaigen Aufhebung des Kohlenvertrages von der Saar nach den besetzten Rheinlanden.

nz. Die Interalliierte Kommission der Rheingebiete, die vom französischen Hohen Kommissariat ein Memorandum betrifft der eventuellen Aufhebung des Kohlenvertrages von der Saar nach den Rheinlanden vorlegte, beschließt, dass die hier untenstehende Note dem deutschen Publikum durch die Presse der besetzten Gebiete bekannt gegeben werden soll. Der Interalliierte Kommission der Rheingebiete wurde die Mitteilung gemacht, dass, wenn die Kohlen- sendungen, die laut den Bestimmungen des Friedensvertrages Frankreich zuflossen, nicht stärker und häufiger werden, die französische Regierung sich ge-

zwingen würde, die Kohlensendungen der Saar, die zur Versorgung des südlichen Teiles der besetzten Gebiete bestimmt sind, aufzuhören. Diese Sendungen würden in einem verschönen Sinne und auf das Versprechen der deutschen Regierung ein sich ernstlich darum zu bemühen, ihre Verpflichtungen nachzuladen, wiederhergestellt. Da diese Versprechen aber nicht erfüllt worden sind, so kann die Versorgung der Aufhebung der von der Saar ausgehenden Kohlenförderungen nicht auf den Behörden der alliierten und assoziierten Mächte ruhen. Im Auftrag der Kommission: Die interalliierten Mächte.

Ein Aufruf für die Überschwemmten.

nz. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht.) Der Hilfsausschuss für die Rheinlande, Berlin W. 10, Siegmundstrasse 7, Bankhaus Deutsche Bank, Depotsstraße A, Berlin, Mauerstraße 26, für Hochwasserschäden erlässt folgenden Aufruf: Eine schwere Hochwasserkatastrophe hat das Rheinland betroffen. Gewaltig sind die Verluste an Hab und Gut. Eine unabsehbare vornehme Pflicht aller Bürgerschaften ist es, unseren rheinischen Brüdern und Schwestern in dieser Stunde zur Seite zu stehen. Unsere Bitte ergeht an alle: Gebt und gebt schnell.

Die Botschaft Wilsons.

nz. Washington, 9. Jan. (Drahtbericht.) Havas.) In einer Botschaft, die auf dem Bauset des demokratischen Kongressausschusses in Jackson-Van verlesen wurde, erklärt Präsident Wilson, das einzige Mittel zur Beendigung des Willens des amerikanischen Volkes hinsichtlich des Völkerbundes besteht darin, lehren zum Hauptgegenstand des Senats zu lassen zu machen. Der Präsident sagte, dass er sich den Vorwahlen nicht entgegenstellen, wenn der Senat durch sie fogen würde, wie ungern es auch vorkommen, welche die Bedeutung des Friedensvertrages sei. Der Präsident fügte hinzu, dass man jedoch den Vertrag nicht neu schreiben könnte und entnehmen müsste, ohne daraus Änderungen vorzurüsten, welche die Bedeutung ändern würden, oder ihn ganz fallen lassen müsste. Nachdem die übrige Welt den Vertrag unterzeichnet habe, würde die Vereinigten Staaten dann den unanständlichen Aufgabe gegenüberstehen, mit Deutschland einen neuen Separativertrag zu schließen. Der Präsident sagte voran, dass, wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht zustimmen würden, ein neuer Weltkrieg unvermeidlich würde, um die neuen Nationen Europas zu unterteilen. Dazu stellte sich Wilson nicht gegenüber, die Völkerbundfrage zum Gegenstand der Welt zu machen. Er erklärte, dass die demokratische Partei des Kompromiss annahme, da es erforderlich wäre, die Konsolidation des Vertrages zu sichern.

Japanische Politik.

In Sibirien.

nz. London, 8. Jan. (Havas) Havas vernimmt aus autorisierten japanischen Quellen, es ist bis jetzt auf die japanischen Vorschläge bezüglich der sibirischen Politik noch keine Antwort aus Washington eingegangen ist. Der japanische Botschafter in Washington, der früher Lansing befreit wurde, wurde unterrichtet, dass noch kein Beschluss gefasst sei. Nach den letzten Berichten aus japanischer Quelle sind die japanischen Kräfte in Sibirien nicht verstärkt worden. Die japanischen und amerikanischen Truppen erreichten die transsibirische Bahn von Irkutsk bis Wladiwostok.

Die Schautungsfrage.

nz. Amsterdam, 9. Jan. (Part. Nieuwsblad) hat gestern der japanische Premierminister in einer Unterredung erklärt, Japan werde sofort nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Frage der Rückgabe des Schatzes an China in die Hand nehmen. Es vermag für sich nur die früheren deutschen Interessen, in der Hauptstadt der Kambodscha zu vertreten.

Deutschland.

Zur Sicherung unserer Ernährungslage.

nz. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht.) Die dem Aufsichtsrat der Reichsgesetzestelle angehörenden Vertreter der deutschen Städte beantragen beim Vorstande des Aufsichtsrates, lehren hinzunehmend einzubürgern, um über Vorrat und Zuschuss der Reichsgesetzestelle im einzelnen unterrichtet zu werden.

Neue Verhandlungen über die Teuerungszulagen.

nz. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht.) Am Samstag, 10. Januar, findet im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über die vorläufig zu treffenden Maßnahmen hinsichtlich der Teuerungszulagen, bis die Befreiungsreform in Kraft getreten ist. Statt. An den Besprechungen werden Vertreter der Beamtenschaft teilnehmen. Weiterhin wird in einer am Montag, 12. Januar, fortgesetzten Besprechung mit den Gewerkschaften und anderen Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen über die Neuregelung der Tarif- und Lohnfragen beraten werden.

Berabschließung eines Admirals.

nz. Berlin, 9. Jan. (Drahtbericht.) Admiral Reuter, der bisherige Chef der Marinestation in der Ostsee, machte in

seinem bekannten Neujahrsbrief Ausführungen, die nur als Gegenstand in die Politik und Autorität der Reichsregierung angehören werden könnten. Reuter reichte seinen Abschied ein, der ihm bewilligt wurde.

Der Streik der Versicherungsangestellten.

nz. Berlin, 9. Jan. Wie die „B. B.“ meldet, hat der Streik der Versicherungsangestellten begonnen, doch ist ein sofortiger Abbruch durch Verhandlungen wahrscheinlich. Vor den Gebäuden der großen Gesellschaften standen schon in den frühen Morgenstunden ganze Reihen von Streikposten, die ein Betreten des Büros durch Arbeitssuchende unmöglich machen. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen beiden Parteien, in einem Falle sogar vorübergehend zu Handgemenge, so bei der Bützow Versicherungs- gesellschaft in der Lauenstraße und in der gleichen Straße beim Bureau „Alemannia“, deren Angestellten zum größten Teil arbeitslos sind.

Die Eisenbahnerbewegung.

Die Tarifverhandlungen.

nz. Berlin, 9. Jan. (Amtlich.) Die Verhandlungen über den Lohntarif mit den Eisenbahnerorganisationen nehmen auch weiterhin einen guten Verlauf. In den letzten Tagen ist ein Einverständnis über die Bildung der Lohngruppen in den Eisenbahndirektionsbezirken Köln, Saarbrücken, Elberfeld und Essen erzielt worden. Ferner hat eine Einigung darüber stattgefunden, dass der Unterschied im Stundenlohn zwischen den einzelnen Lohngruppen 20 Pf. betragen soll.

Ausdehnung des Streiks im Industriegebiet.

nz. Düsseldorf, 9. Jan. Der Vorstand des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnerbeamten im Bezirk Elberfeld hat keine Aufforderung zum Streik gegeben, da die Berliner Verhandlungen über den Lohntarif nicht unterbrochen sind. Auch die Arbeitersorganisationen haben weder den Generalstreik noch den Teilstreik oder losen Streik in geordnet. Erstdem hat der Streik der Eisenbahnerarbeiter in Düsseldorf und auf der Strecke Düsseldorf-Hagen-Domm seit gestern an Stärke und Umfang zugenommen. Ein Teil der Unternehmer hat sich deshalb an die Spitze der Streikleitung gestellt, um den Verlauf des Streiks in geordnete Bahnen zu führen. Der Beamtentarif des Eisenbahndirektionsbezirks Elberfeld hat angeordnet: Beamte und Hilfsarbeiter bleiben im Arbeitstreik bis auf weiteres neutral. Die Entscheidung über die von uns gestellte Forderung steht noch aus. Milch-, Lebensmittel- und Viehzüchter vorläufig unter Unterkontrolle. Bis jetzt ist die Haltung der Eisenbahnerbeamten vorläufig noch neutral.

nz. Duisburg, 9. Jan. Die Eisenbahnerarbeiter Groß-Duisburg beschlossen gestern abend in einer Versammlung, heute früh in den Streik zu treten. Die Rottandsarbeiten sollen ausgeschoben werden.

W. T. B. Essen, 9. Jan. (Drahtbericht.) Der Zustand der Eisenbahnerarbeiter im hierfür Bezirk dehnt sich weiter aus. Auf dem Bahnhof Witten-Mitte wird teilweise gestreikt, jedoch ist der Durchgangsverkehr noch nicht behindert. Auf dem Dortmunder Hauptbahnhof sind sämtliche Arbeiter ausständig. Der Betrieb wird notdürftig aufrecht erhalten auf der Strecke Dortmund-Lünen-Hamm. Infolge der Ausdehnung des Streiks im Elberfelder Bezirk ist der Zugverkehr zwischen Elberfeld und Düsseldorf völlig unterbrochen.

W. T. B. Dortmund, 9. Jan. (Drahtbericht.) Hier verstärkt sich die Lage im Eisenbahnerbezirk. Sämtliche Arbeiter der Eisenbahnerarbeiter, etwa 3000, streiken. Auch auf der Güterabfertigung des Hauptbahnhofs sind sämtliche Arbeiter ausständig. Der Güterverkehr kann nur in ganz geringem Maße aufrecht erhalten werden. Die Personenzüge erfreuen bis jetzt nur wenig Einschränkungen.

nz. Düsseldorf, 9. Jan. (Drahtbericht.) Der Schnellverkehr Berlin-Köln wird bis jetzt durch Umleitung der Güter durch das befehlte Gebiet teilweise aufrecht erhalten, so dass noch Verbindungen zwischen Berlin und Westdeutschland bestehen. Jede Verbindung mit Düsseldorf, wo der Eisenbahnerverkehr völlig ruht, mit dem Industriegebiet war gestern unterbrochen. Die Lebensmittelverarbeitung Düsseldorfs ist bei längerem Anhalten des Streiks bedroht.

Der politische Charakter des Streiks.

nz. Berlin, 9. Jan. Der Werbeausschuss der sozialdemokratischen Eisenbahner Groß-Berlins veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Aufruf an alle Eisenbahner, in dem es heißt: Die gewissenlosen Herren zum Streik, die unter der Flagge der Wirtschaftsbehörde betrieben werden, ist weiter nichts als eine politische Maßnahme. Sie soll der Einführung des Ratschefs nach Kommunismus Pfosten auf die Eisenbahn die Wege ebnen. Ein Verkehrstreik im jetzigen Augenblick wäre ein unverantwortliches Verbrechen am Volke. Eisenbahner! Verachtet falsches Blut! Zeigt, dass ihr auch der Sozialismus demütig sei, dass ihr am Wiederaufbau des niedergebrühten Wirtschaftslebens den tätigsten Anteil nehmen werdet. Lasset die gewissenlosen Herren nicht triumphieren, um so weniger, als die Vorschriften auf die noch der Bevölkerung unterliegenden Tarife schon jetzt bezahlt werden.

W. T. B. Köln, 9. Jan. (Drahtbericht.) Die Eisenbahndirektion steht mit, dass man im linksrheinischen Gebiet keine finanziellen Störungen im Eisenbahnbetrieb erwartet. Die benötigten Lohnforderungen werden allen Arbeitern telegraphisch bekanntgegeben. Es werde sich als herausstellen, ob militärische Lohnforderungen der Anfang der Bevölkerung sind. Für den Stadtkreis Köln wurde den Eisenbahnerhandwerkern ein Stundenlohn von 250 R. gewährt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf um die Höchstmieten.

Der Ministerialerlass über die Höchstmieten hat in unserer Stadt einen Kampf heraufbeschworen, der am Sonntag und Montag in weiteren großen öffentlichen Versammlungen zum Ausdruck kommt. Wir geben im nachfolgenden zwei Auszüge davon, auf die Anündigungen der beiden Interessenvertretungen sowie, ohne jedoch dazu Stellung zu nehmen:

Der "Haus- und Grundbesitzerverein, G. V., Wiesbaden" schreibt uns: "Die Anordnung über Höchstmieten ist kein Gesetz, welches die preußische Landesversammlung beschlossen hat, sondern die Verabschiedung eines preußischen Ministeriums, welche, gegen die Rechtsverfassung verstoßend, den Besitzerschutz entzieht, die Wohnungsnutzung verlängert und zu einer Katastrophe verhängt ist. Dies ist das Urteil der Volksvertreter und jedes rechtlichen denkenden Menschen. Die Mieter werden unter dieser Anordnung am meisten zu leiden haben, da verdiesten ihnen keine neuen Wohnungen und verhindert die Beschaffung des Wohnungsmarktes. Wir werden in Versammlungen die Angelegenheit sachlich erläutern und die Landesversammlung und wirtschaftliche Gesetz solcher Anordnungen beweisen. Um aber sofort Macht über berechtigte Mietpreise zu erlangen, erklären wir: Der Hausbesitzer verlangt nur eine Miete, welche je sechs Monaten dient. Sein Kapital bestand, seine Arbeit entfiel. Es ist wirtschaftlich unmöglich, Wohnungsmieten unter den Selbstkosten herabzusetzen, da gegen verzichten wir auf jeden Monatsertrag, sofern der deutsche Besitz in den 30 vorjährigen Milliarden auf Opfer für die Allgemeinheit gebaut hat. Unsere erste Versammlung findet am Montagabend 8 Uhr im Theater Hofgarten statt."

Der "Mieterschutzbund Wiesbaden" schreibt uns: "Die Frage der Wiedereinführung soll jetzt für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden festgestellt werden, um eine Ausbostung der Mieter zu verhindern. In dieser Sache soll vom 'Mieterschutzbund' unter der Verantwortung, die heute abend im Palais im Postplatz gewillkommen eingesetzte der letzten, stattfindet, auch am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, im 'Künstlercafé', eine große öffentliche Versammlung zwecks Auskündigung hierüber und Stellungnahme der Mieter der Landgemeinden sowie eine Abstimmung erfolgen, welcher Beschluss für Steigerungen nötigstens eingeschlagen werden kann. Damit soll auch den bisher noch nicht unterrichteten Mieter, den Bewohnern der Vororte, Geschäftsmännern, Beamten (Beamten usw.) und Arbeitern, die am Besuch der Abendveranstaltung verhindert waren, Gelegenheit zur Stellungnahme und Abstimmung geboten werden. Die Landgemeindemeister, Gemeindemeister, sowie Amtsratsmeister, Verteilungsmeister, Verteilungsstellen, Beamten-, Handwerker- und Arbeitnehmervertreter aus den Vororten werden den Einladungen folgen und damit auch der Bevölkerung die Fortschritte und Wünsche der ihnen lebenden Massen unterbreiten. Vor der Sache, aufgrund der nicht stehender Haushalte, bei 5-8 lebten noch nicht geäußert. Es ist aber in der Wiederheit. Die Wiederheit kommt schon nach den letzten Wirtschaftsleistungen nicht zurückzufinden, und so mithin schon 80 Prozent der Mieter gefeiert werden, ein großer Teil wurde sonst arg bemüht. Der Mieterschutzbund" lädt in seinen Versammlungen die Mieter über die neue Rechtslage auf, nimmt ihre Interessen wahr bis zum Mieteinkommen, und darüber hinaus bei Gemeinde- und Gemeindewohndaten, sofern bei Stadt und Landkreis Darmstadt wird jeder Mieter von Wohn- und Gewerbeleistungen, der die vorherigen Renditebeträge nicht befreien konnte, dreimal nicht fassen dürfen, denn es geht um keine wirtschaftlichen Interessen."

— Ausgabe neuer Zeitungen. Laut Bekanntmachung im heutigen Blatt werden im Anschluß an die am 26. Januar ablaufenden Zeitungen von Samstag den 10. Januar ab, im ehemaligen Palais im Postplatz neue Zeitungen ausgeben. Anteile anderweitiger Verleihung der Räume steht für diese Ausgabe vor der Zeitung der Petrus von 6 Tagen zur Verfügung. Die Verleihung wird deshalb dringend erachtet, sich nicht nur genau an die für die einzelnen Kommandantenabstimmungen festgelegten Tage zu halten, sondern auch nach Möglichkeit die frühen Morgenstunden ab 8 Uhr zur Abholung der Räume zu benutzen und damit beizutreten, da unliebsames Gedränge in den Räumen verhindert werden wird.

— Einschränkung des Verbrauchs von Elektrizität und Gas. Durch das Ausdehnen weiterer Röhrerleitungen wird von heute ab, wie im Anzettel zu erkennen ist, die Verordnung über die Einschränkung des Verbrauchs von Gas und Elektrizität verschärft.

— Schwurgericht. Vor ihren Antritt wurden die nachstehend vereidneten Herren von der Funktion eines Geschworenen bei Gewissenheit der am Montag ihren Anfang nehmen werden ersten dreijährigen Schwurgerichtsleitung entbunden: Röder und Landrat Peter Rödermühl (Riedelstetters), Ver-

leghaftshändler Emil Behrend (Wiesbaden), Hotelbesitzer Heinrich Adler (Offenbach) und Direktor Heinrich Götsch (Wiesbaden). — An ihrer Stelle werden nun als Geschworene eingesetzt die folgenden Herren: Weinmeister Hans Linnemann (Wiesbaden), Weincommissionär Arthur Lewitz (Wiesbaden), Kaufmann Karl Bödendorf (Wiesbaden) und Bankdirektor Dr. Bernhard Verle (Wiesbaden).

— Reichsbund der Arbeitskreis des Deutschlands. Am 4. Januar d. J. wurde im "Gewerbeschthaus" Wiesbaden eine Gruppe des Reichsbundes der Arbeitskreis des Deutschlands (Sitz Frankfurt a. M.) gegründet, die die Interessen der Industrie-, Alters- und Unfallrentner in Wiesbaden vertreten wird. Vorsitzender ist Herr Michael Wölfer, Wiesbaden, Weinstraße 10. Winkelbau, Dach. Anmeldungen werden dort bis 12 Uhr abends erlaubt.

— Wirtschaftliche Gemeinde. Anfang einer großen Versammlung am 10. Januar findet der Wirtschaftstag aus.

— Personal-Ausgabe. Dem Generalmajor Metzler hier, zuletzt Kommandeur der 31. Feldartillerie-Brigade, wurde der Oberstallmeister als Generalleutnant verliehen.

— Kleine Notizen. Röhrerfest und Ball beim "Prinzen Carlstetts" befehlte sich eine große Begeisterung, die im Zelt des Wiesbadener Theaters (Luzerner Platz) am Freitag, abends 7½ Uhr, unter Leitung von Leins Herz stattfand und letzten Freitag den nachstehenden Rabau Mens aufwies. Die Festezeit ist bis auf 2 Uhr verlängert. Ein Krüppel des Kaiserschen Landstreichers, der Mainzer und Taunusländer Bühnen waren mit. Der Abend brachte viele Überraschungen.

— Neugabe, der Deutschen Nationalen Ausbildungsgesellschaften. Es ist ihm gelungen, einen Redner der Abteilung Wiesbaden, Herrn Dr. H. Hamburg, zu gewinnen, der über das Thema: "Krisi, Entwicklung, Wirtschaft" sprechen wird. In der anschließenden Sitzung wird die neue Wiesbadener Zeitung vorgetragen werden. Rechte Deutschnationaler Angehörige, auch von Hessen, ist dazu erforderlich.

— Wirtschaftliche Gemeinde. Anfang einer großen Versammlung am 10. Januar findet der Wirtschaftstag aus.

— Reichsbund der Arbeitskreis des Deutschlands. Am 4. Januar d. J. wurde im "Gewerbeschthaus" Wiesbaden eine Gruppe des Reichsbundes der Arbeitskreis des Deutschlands (Sitz Frankfurt a. M.) gegründet, die die Interessen der Industrie-, Alters- und Unfallrentner in Wiesbaden vertreten wird. Vorsitzender ist Herr Michael Wölfer, Wiesbaden, Weinstraße 10. Winkelbau, Dach. Anmeldungen werden dort bis 12 Uhr abends erlaubt.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Sicherheiten wurde gestern abend kurz nach 8 Uhr an der Ecke der Bröder- und Wilhelmstraße von einem Postfahrer ein 80 Jahre alter Hausdienst. Der Bedienstete wurde nicht mehr unerheblich an Kopf und beiden Armen verletzt und wurde durch die Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

— Schwund ohne Ende. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei in Frankfurt warnt die hiesige Polizei vor Duplifiziertrückschwund, welche zurück in bisheriger Gegenwart ihre Unreinen zeitig haben. Zwei Leute, der Mechaniker Emil Leifer aus Alt-S. Johann (Schwetz) und der Bedienstete Karl Schäfer aus Frankfurt a. M., haben unter der Firma Joseph Schäfer in Darmstadt im November und Dezember d. J. in Bild- und Wirtschaftsschulen in Tageszeitungen Worte, in der hiesischen Schule, zum Kauf angeboten. An mehreren Tagen, in denen Abschüsse zugetreten waren, ließen sie sich auf Veranlassung der Kriminalpolizei gleichzeitig hohe Anzahlungen machen, die sie verkannten, die Scholäste enthielten sollten, waren bei ihrer Ankunft mit Dokumenten gefüllt. Möglicherweise sind daher in Konfrontation auch sonst in bisheriger Gegenwart auf diese beiden Leute Beziehungen bestanden. Sicherlich erfuhr die hiesige Kriminalpolizei um Meldungen. Die beiden genannten Schwindler konnten festgestellt werden.

— Diebstahlchronik. Am benachbarten Mainz wurden gestern von dort hier eingegangenen Meldung, während der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag mittels Einbruchs Säcke (Werte Dürkheim) in Eingangsräumen im Wert von 22.000 Mark entwendet. Da die Wiederherstellung ist eine höhere Belohnung ausgeschafft. Meldungen über den Verbleib oder die Person des Täters nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

— Nach einer hierher gelangten Meldung sind aus einer Tongrube bei Wiesbaden zwei elektrische Motoren entwendet worden. Der eine trägt die Nummer 21747, 10 PS., mit Kupferwicklung, der andere die Nummer 848918, 8 PS., den den Siemens-Schuckert-Werken hergestellt, mit Aluminiumwicklung. — Am Nachmittag vom Mittwoch auf Donnerstag sind von einem Hof bei Grauensee sämtliche Gänse, Enten, Küchner und Stalhosen gestohlen worden.

— Kriminalpolizei. Es wieder mal eine recht erlungenen Nummer, die Nummer 35, nimmt der Krimi im Bild das neue Jahr ein. Ein Teil des Herrn Kästle Teiles mit finanziellen Bildern ist hier über die gesetzliche Pflicht am Mittwochabend bei den Kunstschauspielerin dieser Stadt eben bestätigt worden, wie die neuveränderten Erhöhungen diesen erlaubten Nachmann über ähnliche Themen. "Nach dem Sturm" besteht sich ein anderer Kästle, der die hiesigen Handelskästen in ihrer Entwicklung seit Beginn der Handelszeitung in sehr flotter, aber auch ziemlich in sehr präzisierter Weise handelt. Wie immer sind die Kästle und auch bestätigt werden, dass sie werden in dieser Nummer einen ebenso interessanten wie informativen Aufsatz von dem berühmten Operninterpreten Adolf A. Rosenthal über "Die deutsche Musik der Gegenwart" (Richard Strauss, Max Reger) finden. Es ist noch auf die kurze finanzielle Belehrung eines "Vorsteherlese" sowie auf die recht ziemlichen Bilder dieser Zeitung hingewiesen.

— Post. Gestern Abend, vermutlich Samstagabend, plötzlich 7.30 Uhr, im Hotel Union

ausgebricht. Neugabe, der Deutschen Nationalen Ausbildungsgesellschaften.

— Es ist ihm gelungen, einen Redner der Abteilung Wiesbaden, Herrn Dr. H. Hamburg, zu gewinnen, der über das Thema: "Krisi, Entwicklung, Wirtschaft" sprechen wird. In der anschließenden Sitzung wird die neue Wiesbadener Zeitung vorgetragen werden. Rechte Deutschnationaler Angehörige, auch von Hessen, ist dazu erforderlich.

— Wirtschaftliche Gemeinde. Anfang einer großen Versammlung am 10. Januar findet der Wirtschaftstag aus.

— Personal-Ausgabe. Dem Generalmajor Metzler hier, zuletzt Kommandeur der 31. Feldartillerie-Brigade, wurde der Oberstallmeister als Generalleutnant verliehen.

— Kleine Notizen. Röhrerfest und Ball beim "Prinzen Carlstetts" befehlte sich eine große Begeisterung, die im Zelt des Wiesbadener Theaters (Luzerner Platz) am Freitag, abends 7½ Uhr, unter Leitung von Leins Herz stattfand und letzten Freitag den nachstehenden Rabau Mens aufwies. Die Festezeit ist bis auf 2 Uhr verlängert. Ein Krüppel des Kaiserschen Landstreichers, der Mainzer und Taunusländer Bühnen waren mit. Der Abend brachte viele Überraschungen.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außerordentlich schwer, eine gezielte Verstärkung des Personalis herbeizuführen, da es eben an geschulten Kräften fehlt. Unter solchen Umständen wird sich natürlich diesmal auch die Herstellung der Kontoführung nicht so prompt bewältigen lassen, wie es sonst der Fall war. Das Bankfum muss hierauf Rücksicht nehmen und muß den geänderten Umständen auch insofern Rechnung tragen, daß es möglichst vermieden, die Banken mit aufdringlichen Anfragen in Anspruch zu nehmen. Namentlich Anfragen über die diesjährige Stellung und Entwicklung sind zwecklos, weil hierüber, wie überhaupt über die Durchführung der neuen Steuergesetze und namentlich des Reichsvertrags, hier im besetzten Gebiet abgesehen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

— Arbeitsüberlastung bei den Banken. Man teilt uns mit: Zu den letzten Monaten hat, namentlich seit der Verordnung über den Depozitwangen, der Geschäftsvorleb bei den Banken einen solchen Umfang angenommen, daß es vielleicht nicht mehr möglich ist, ihn in geordnete Weise zu bewältigen. Die Beamten sind anhaltend bis in die späten Abendstunden hinein beschäftigt und bald am Ende ihrer Arbeitskräfte angelangt. Da die Verhältnisse fast überall dieselben sind, soll es auch außer

Berichtigung.

Am 13. Januar 1920, vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum Wilhelmstraße 8 hier, nicht Willestraße, wie früher bekannt gemacht ist, zwangsläufig versteigert.

Wiesbaden, den 8. Januar 1920. F 345
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Verordnung

Über die Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Arbeit und Gas.

Um Einvernehmen mit der städtischen Behörde wird auf Grund der Verordnungen vom 21. Juni 1917 und 3. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt S. 512 u. 879) von heute ab die am 31. 12. 1919 veröffentlichte Verordnung über Einschränkung im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas wie folgt verhängt:

Allgemeine Bestimmungen:

1. Alle Verbraucher von Gas und Elektrizität (Vicht u. d. Strom) sind zu sparsamem Verbrauch verpflichtet. Dieser darf höchstens 80% des Verbrauches im gleichen Monat des Jahres 1918 betragen.

Die Beleuchtung mit Gas und Elektrizität ist abends nach 10 Uhr verboten.

2. Die Beleuchtung von Firmenschildern, die Lichtreklamen und die äußere Beleuchtung von Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern usw. sind verboten.

3. Großverbraucher von Gas und Elektrizität haben weitergehende Einschränkungsordnungen des Gas- und der Elektrizitätswesens bezüglich des Verbrauchs unbedingt Folge zu leisten.

Behörde Bestimmungen:

1. In sämtlichen Schankwirtschaften, Vergnügungsstätten, Konzertäusern, Lichtspielhäusern und Theatern ist die Benutzung von elektrischem Licht und Gas nur bis zur jeweils gültigen Polizeistunde gestattet.

2. Kaufgeschäfte ist der Verbrauch von Elektrizität und Gas nur bis zum jeweiligen geöffneten Ladenstundschluss gestattet; dieser ist von der Polizeidirektion auf 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Inhaber der Kaufgeschäfte dürfen in ihren Privatbüros elektrisches Licht und Gas bis 7 Uhr weiterbenutzen, sofern in diese Beleuchtung auf ein Mindestmaß zu befrachten.

3. Gasbacker dürfen innerhalb der Speisestunden kein Gas entnehmen. Der Gasverbrauch ist nur gestattet während der Zeit von 6 bis 8 Uhr vor- und nachmittags, von 11 bis 1 Uhr mittags und von Eintritt der Dunkelheit bis 10 Uhr abends.

4. Die Straßenbeleuchtung bleibt bis auf weiteres aus das Brennen der Michelinlaternen verhindert.

5. Der Stromverbrauch der Straßenbahn wird auf 60% des Stromverbrauchs bei vollem Betrieb auf Grund des einer Vereinbarung zwischen Straßenbahn und Elektrizitätswerk festgesetzt.

6. Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften bedürfen der Genehmigung der Allgemeinen Verwaltung der Wasser- und Lichthilfe, Friedr. R. 13.

7. Zuwiderhandlung u. gege. die Vorschriften unterliegen neben dem Entzug von Gas und Elektrizität den geistigen Bestrafungen.

8. Die Verordnung vom 31. Dezember 1919 tritt hiermit außer Kraft.

Wiesbaden, den 7. Januar 1920. F 370

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Zeitungsfächer.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum und zwar:

a) im 2. Stock Zimmer 43/45, für Haushaltungen mit Namensetikett haben:

A-C am Samstag, den 10. Januar
D-G am Montag, den 12. Januar
H-K am Dienstag, den 13. Januar
L-Q am Mittwoch, den 14. Januar
R-S am Donnerstag, den 15. Januar
S-Z am Freitag, den 16. Januar

b) im 1. Stock, Zimmer 33, für Hotels, Ausländer usw. mit Haus- u. Karten haben:

Mr. 500-0-50100 am Montag, den 12. Januar
Mr. 601-60200 am Dienstag, den 13. Januar
Mr. 50301 u. weiter am Mittwoch, den 14. Januar.

Die Ausgabekästen sind geöffnet von vormittags

8 U. d. durchlaufen bis 2 Uhr nachmittags.

Die neu erhaltenen Kettarten (Verbraucher- und Gepäckarten) sind mit der auf der Ausgabeabfertige bei jedem Nummer des Haushaltens, Namen des Haushaltungsvertrages und Wohnung zu versehen und in der Zeit bis einschließlich Samstag, den 17. Januar, beim gewöhnlichen Kettarten anzumelden.

Jeder Haushalt kann nur einen Lieferanten wählen und muß dieser an Hand des Haushaltungsvertrages sich kürzengen, daß ihm die richtige Zahl Karten abgeliefert wird, andernfalls hat er Annahme der Kundschaft zu verweigern. Zum Beispiel der Anerkennung der Kundshaft gegen Lieferanten ihren Wechselkettensatz auf Leistungser- und Gepäckarten, geben die Verbraucherarten den Kunden zurück, jammeln die Gepäckarten und legen diese auf amtlichen Säumung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, am 19. und 20. Januar vor. Tag und Stunde für diese Vorleistung wird dem einzelnen Lieferanten durch das Postnominierte-Verrechnungsbüro bekanntgegeben. Gleich mit der Vorlage der Gepäckarten ist eine schriftliche Aufstellung in doppelter Ausfertigung über die Anzahl der Karten einzutragen. Vorleistung hierzu geben den Lieferanten zu.

Gebührgelder haben nur Anspruch auf beschädigte Gepäckarten. Bei der Kettartenabholung haben sich Gebührgelder als solche zu erläutern, andernfalls sie sich stets machen.

Strenge rituell lebende jüdische Haushaltungen, die rituelle Fett zu beziehen wünschen, müssen die bei der Kettartenabholung neuen Gepäckarten und Gepäckarten vor Name und in den Gelehrten zunächst im jüdischen Gemeindebüro gegen Geltungserklärungen austauschen.

Die Gebührgelder sind verpflichtet, bei Endbelieferung der alten Karten diese einzuziehen und mit den dazu gehörigen Gepäckarten auf Zimmer 53 des ehemaligen Museums abzugeben.

Wiesbaden, den 8. Januar 1920. F 370

Der Magistrat.

Die Verlobung meiner Tochter Hildegard mit Herrn Oscar Kayser, Leutnant a. D. des ehemaligen Kgl. Preuss. Ulanen-Regts. „Graf Haeseler“ (2. Brandenburg.) Nr. 11, beehre ich mich anzuseigen.

Frau Bertha Körner geb. Haussmann.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Körner, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Carl Körner und seiner Frau Gemahlin Bertha, geb. Haussmann, zeige ich ergebenst an.

Kayser

Leutnant a. D. des ehemal. Königl. Preuss. Ulan.-Regts. „Graf Haeseler“ (2. Brandenburg.) Nr. 11. 80

Traben-Trarbach, den 1. Januar 1920.

Die Verlobung meiner Tochter HELENE, mit Herrn Dr. jur. WILHELM RUTHE, Leutn. d. Res. des ehemal. Magdeb. Drag.-Rgts., Kgl. P.-enf. Nr. 6, beehre ich mich anzuseigen.

Julius Kayser.

TRABEN-TRARRACH.
1. Januar 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein HELENE KAYSER, Tochter des Herrn JULIUS KAYSER und seiner verstorbenen Frau Gemahlin HELENE, geb. HAUSSMANN, zeige ich ergebenst an.

Dr. Wilhelm Ruthe.

WIESBADEN,
1. Januar 1920. 81

Versteigerung.

Montag, den 12. Januar, 9 Uhr anfangend, kommen bei dem Unterzeichnen in Langenschwalbach, Koblenzer Straße 8, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 Pferde, 1 Kuh, 1 Stier, 2 Riegen, Landauer, 2 Halbverdecke sowie landwirtlich. Gegenstände, wie Wagen, Ecken, Pflege, Drechsmaschine (Göbel), Haarschleife, Schrot, Wind- und Dichtwermühle, Bubbeljäger, Holz- und Jagdschlitten, Krumme und vieles anderes mehr. F 337

Jacob Weis, Langenschwalbach.

Elektr. Kochtöpfe, Pfannen, Herde, Bügelisen, Haartrockner. 9
Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenh. d. Resigym.

Warzen, Leberfleisch, Wälzer entfernt sofort und schmerzlos ohne Narben

Räthe Scheibel, Spezialistin Langgasse 41, 1. Beruf 1483.

Brillanten, Perlen

zillberischen, Weißd., Totale, Leuchter, Service, goldene Nähn. und Ketten, Gold- u. Silber-Münzen, Platten per Gramm bis 140 M. Brennstoß laut Geizhals, Webergasse 14. Telefon 4139.

in jeder Form und Menge auch Münzen und Zähne

kauft für hohen Preis zu Fabrikat-zwecken.

Uhren u. Platin Brillanten Silber

Bok Wiesbaden :: Silber
Kirchgasse 70 Tel. 6138.

Brillanten, Platin

Gold, Silber, Zähne, Brillanten, Platin, Gold-Münzen, Silber-Münzen, Platten, Service, Leuchter, Ketten, Gold- u. Silber-Münzen, Platten per Gramm bis 140 M. Brennstoß laut Geizhals, Webergasse 14. Telefon 4139.

2. St. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 60

